



97 = 00 Jo Schritze f. Heins: Carl of gratulation 3" go. Christian Friederich 3" Dolberg y: Burt , 1746, 2. Wigand | Carl Chrif Say Pricfon. 3. Eberhard J. Joh: Petri: / Jong Brifa. 4 Jacobi & Christoph: Sottfiel gratulation 3- gold. 8. 3 " Nolberg or Bur Hitzage 5. Hansen f. Ludew: f gratulation 3 u Konight friderich v. in Dannomare groundstag 6. a. Gratulation 3 nº Sor Roeveripfon fforder bindung, 1742. B. B. Wiegand f. Carl. chr: f gratulation &" In Waitziffor Jufgat. 1747. 19 Bottsched / Joh: Christoph of Daglish. Bienerod f. C.S. f. | gratulation 3 - ' Ja Northwift Vor fligung. 1747. 9 Herr f. Joh. Dan: gottle gratulation 30" 30 Wilhelmiff forfzit. 1748 10 Pappe / Justi Dept: / Day bifa.

Sekten Reden

35

Des (den 26. Januar. 1744. zu Magdeburg)

In TEsu selig entschlasenen Serrn Past. Selirs,

S0,

wie man es aus dem Munde des selig Verstorbenen selbst gehöret,

aufgesetzet

pon

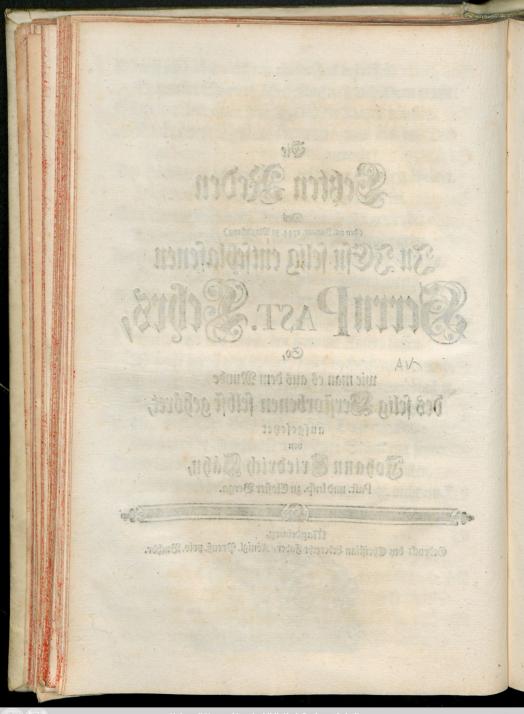
Johann Friedrich Sähn,

Paft. und Infp. zu Clofter Berga.



Magdeburg,

Gedruckt ben Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. priv. Buchdr.





SDe, welche nach der Leichen-Predigt, vom 1. bis zu Ende des 9. Bers gefungen worden. Mel. Victoria! mein Lamm ift da zc.

> ch eile meiner Heimath zu, (1) Nach jenem Zions-Hügel. O stobre niemand meine Rub! 3ch habe Glaubens-Rugel, Daß ich auf JEsu sanften Zug, Jedoch auch mit geschwinden Flug, Mich frolich kan aufschwingen.

2. Ach sehe die erlöste Schaar (2) Doch gleichsam nur von weiten. Sie jubiliren Vaar ben Vaar; Sie schwimmen ja in Freuden; Aluf fetten Aluen weiden fie; In Ehrfurcht beugen sie die Knie, Das Lammlein anzubeten.

(1) Dieses war seine Anrede, an mich und an die meisten, welche ihn besuchsten, woben er auch dieses noch sagte: Das Lied: 3ch eile meiner Beis math zu, zum stillen Paradis der Freuden; hatte er für fich, auf fein Ende jum boraus gemachet.

(2) Er gerieth ju etlichen malen in eine Urt ber Stille, einem Schlummer nicht unahnlich, daben er vieles erfuhr. Er hatte wenig Schlaf: Daer aber fo freudig und vergnügt von der auserwählten Schaar redete; fo fragte ich, ob er von dem obern Chor aus & Ottes Wort wolte lefen boren, und las ihm aus der Offenb. 5, 1 - 12. vor, twoben er in einen tiefen Schlaf gerieth, daß ohnerachtet man ihn munter machen wolte, und der Berr Albt Steinmet ihn gern gesprochen, er doch nicht ju erwecken war, bis er nach einer Stunde zu fich fam.

3. Scoch mehr, ich sehe & Ottes Sohn, (3) Holdselig voll Erbarmen, Auf seinem glorieusen Thron. Mit ausgespannten Urmen. Er wartet auf mich armes Schaaf, Macht mir den Tod zu einem Schlaf. Rührt mich zu seinen Heerden.

4. Th bange am gesalbten Saupt, (4) 3ch hang' und bleibe hangen. Ich habe an sein Blut geglaubt; Nun fan ich darinn prangen, Danck fen dem Lamm, mein Gert ift los, Die Ruhe stolt, ber Friede gros, Und so erwart' ich JEsum.

5. BottLob! ich hab' mir wohl gebett, (5) In JEsu Blut und Wunden. Ich habe was ich gerne hatt. In meinen letten Stunden: Beil, Rube, Friede, Freude, Schut, Und fan ich zu des Teufels Trug Mein Salleluja fingen.

6. Bin Schuld-Buch das durchstrichen ift, (6) Ran ja unmöglich gelten.

(3) Wer diefes mit angehoret, fonte nicht ohne innigfte Bewegung bleiben, da er feine Arme freudig und weit ausstreckte. Endlich konte er erfahe ren, was er in bem legten Bers des von ihm verfertigten Liedes: Mein Beiland nimmt die Gunder an, gefetet : Bie daß ein jeder fagen tan: Gottlob! auch mich nimmt JEsies an.

(4) Die Worte rief er mir am Sonnabend auf die beweglichste Urt zu, und

nach der Wahrheit freuete er fich darüber innigft, daß fein Berg von allem los ware.

(5) Diefe Borte rief ich ihm gu, und er wiederholte fie mit dem bengefügten

(6) Diefes war ihm eine Materie zur beftandigen Freude. Und muß ich wohl bezeugen: Beder Berdienffe noch Gunden machten ihm etwas zu fchaffen; sondern er lag in ungestörter Rube, und weiß ich nicht, ob sich der Teufel nur im geringften hat melden durfen.

Wenn meine Sunden GOtt vergist; So laßt den Teufel schelten. Ich lieg in ungestörter Ruh, Und schwört es mir mein Heiland zu, Nicht eine sen zu finden.

- 7. Mich, mich, den ungetreuen Knecht, (7)
 (So muß ich mich erkennen,)
 2Bill GOtt, weiß nicht, nach welchem Recht,
 Getreu und fromm noch nennen.
 Ja, ich soll gar was mehrers seyn:
- 8. **Herr Jesu!** wie komm ich dazu, Ich Staub, ich arme Made.
 Du schenckest mir die skolke Ruh, Reich'st Cronen. Welche Gnade!
 Doch reiche nur viel Cronen her: (8)
 So überkomm ich desto mehr,
 Zu Füssen dir zu legen.
- 9. Auf JEsum sieht mein Auge hin, Dem kan ich alles sagen. Und meine Hofnung und mein Sinn Steht nicht auf Roß und Wagen, (9)

(7) Er drückte sich gegen seine liebe She Gattin also aus: Ich sage zu dem Heilande ein ungetreuer Knecht, ein ungetreuer Knecht; Und er, der Her Heil spricht mir doch immer zu: Du frommer und getreuer Knecht. Abas soll ich machen? Davaus man unter andern seine wahre Hergens-Demuth erkennen kan.

(8) Er erinnerte sich eines gewissen Carminis, auf den seligen Drn. Professor Francken verfertiget, und ben der Belegenheit sagte er dieses: Bekomme ich viele, so kan ich dem Bekern Best auch viel zu Kussen legen.

(9) Es wurde nemlich der Leib-Medicus aus Edthen geholet, weil er feine Na-

(9) Es wurde nemlich der Leib-Medicus aus Cothen geholet, weil er seine Natur am besten kennete; weil man nun vieles redete, wie er einen Wagen mit 4 Pferden nehmen mögte, um eher fortzukommen: So brach er gegen mich mit schelnden Minen in solgende Worte aus: Meine Hofennung und Hussel sieht nicht auf dem Wagen mit 4 Pferden.

Denn foll es senn und Gott fagt: Ja! So bleibe ich auch willig da, Bis in das grave Alter.

10. S sagt es meinen Freunden an, (10) Wie selig ich es habe. Sie wissen zwar was Gott gethan, Doch zeugt, wie er mich labe. Bie seine Frucht mir suffe schmeckt, Wie ich mit lauter Heil bedeckt, Und wie ich in ihm lebe.

11. Kur laffet mich alleine senn, Ich kan ießt nicht abbrechen. 3ch, und mein heiland gant allein. Wir muffen uns besprechen. Er führet meine Sache aus, Und zeigt mir schon mein Friedens-Haus: Ich komme bald hinüber! (12)

12. Ich eile, wie ein Simeon, (13) Db schon nicht nach den Jahren, Doch nach dem Frieden, hier davon Und habe ich erfahren: Nicht in dem Traum, nein in der That. Was man an seinem Heiland hat! Gerechtigfeit und Stärcke.

12. Mein (10) Dieses befahl er mir mit Nachdruck, sonderlich in Cothen es allen gusagen, daß er gern, willig, frolich und selig gestorben, und daß ihm die Berfihnungs Snade, die er geprediget, noch an feinem Berken auf das Fraftigfte durch ben Beiligen Geift appliciret worden, Darauf er auch

(11) Er beklagte es einige mal, daß er durch mancherley Besuch nicht so unun-

terbrochen allein mit dem Zeiland könnte ausreden.
(12) Nach seinem bemerekten Zahlen an Fingern, welches er den Sonntag Nachmittag um 2 Uhr that, konte ich nicht unwahrscheinlich schliessen, daß er die Stunde feines Todes jum voraus gewußt.

(13) 3ch fragte ihn, ob er nun wußte, wie Simeon mogte ju Muthe gewesen fenn; darquif antwortete er diefes.

13. Mein liebstes Kind! was sag ich dir?
Ich habe dich geliebet.
Ich weiß es, du vergiebst es mir,
Wo ich dich ie betrübet.
Nun sage ich dir mit Bedacht,
Ich hab mich von dir los gemacht, (14)
Auch du kanst mich nicht binden.

14. Mein Schästein! dich, dich menne ich, Dich, die ich treu erkennet.
Sieh's nicht an, als verließ ich dich,
Und würden wir getrennet.
Der Tod trennt uns noch lange nicht,
Uch hör! was dir dein Lehr zuspricht:
Wir schauen bald einander.

15. Mein Beiland bleibt bein Stt und Mann, Dem hab ich dich empfohlen. Behalt die Feyer-Aleider an, Er wird dich zeitlich hohlen. Dann singst du dein Victoria, Ich ruf: Willsommen! bist du da! (15) Dort bleiben wir bensammen.

16. The liebsten Freunderinget recht, (16) Eilt, als gebeugte Sünder! Ein zaudernder, ein boser Knecht, Hat es nicht so wie Kinder.

(15) Diese Worte widersprechen den vorigen, daß er sich sossemacht habe, so gar nicht, daß sie vielmehr uns ein Erempel vorstellen, wie die Worte 1 Cor. 7, 29. Ju verstehen sind.

(16) So redete er die umstehende Freunde mit groffer Bewegung an, und glaube ich nicht, daß ihnen die Worte dieses sterbenden Knechtes Jesu, jemals aus ihren Gemuthern kommen werden.

⁽¹⁴⁾ Diese Worte sagte er in meiner Amwesenheit zu seiner lieben Se-Gattin.
Man kan leicht gedencken, daß dieses mag tief in ihre Seele gedrungen
fenn. Sleichwol muß ich mit Beskand der Wahrheit sagen, und alle,
melche ihr Werhalten ben dem Wisteld ihres See. herrn angesehen, werz
den es bezeugen mussen, daß sie Gott mit ungemeiner Gelassenheit,
Stille, Muth und Ubergabe in den Willen Gottes, begnadiget.

Die bleiben in des Vaters Haus, Da gehen sie stets ein und aus, Erlangen auch das Erbe.

17. Gein gank um gank, ja nicht halbirt. D laßt der Welt das Ihre! Fein alles in den Tod geführt, Daß sich niemand verführe. Folgt, was euch Lehr im Sterben heißt: Geht, sieht um Jesu Blut und Geist. Die machen recht lebendig.

18. Geliebte Eltern, gute Nacht! Danck, Danck, für alles Gute. Mein Heiland schüße Sie mit Macht, Mach sie mit seinem Blute, Von Sünden und von Sorgen fren, Daß man getrost und fertig sen, Die Hütte abzulegen.

19. Was vor die hohe Herrschaft soll, Das wird Abt Steinmen sagen; (17) Was mir aus meinem Herhen quoll, Das werden sie vortragen. (18) Ganh Köthen wünsch ich Gnad und Heil, Mein Jesus bleibt ihr Hirt und Theil, GOtt Lob! nun bin ich fertia!

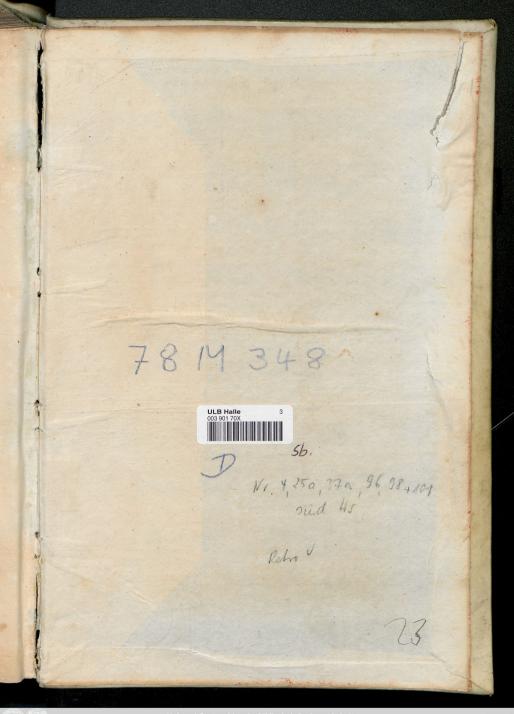
(17) Der Herr Abt Steinmes besinchte ihn woch eine Stunde vor seinem Ende. Diesen dat er und trug ihm auf, nebst seinem Segens Musik Musik unterthäusisten Amer für alle Wohltstaten, an Se. Hochfürst. Durcht dem vegierenden Aufsten und Herr zu Echten, samt Dero Durchlauchtigsten Gemahlin, wie auch der Durcht. Prinsessin Leopotdina, an die Fürstin Ehristana, vermählte Gräfin zu Stollberg Mernigerode zu werden. Welches er ihm auch willig versprach.

(18) Mir lag er einige mal an, nach seinem Sod eine Ancksagung in Söthen zu halten, und folgende dren Stücke vor andern seinen gewesenen lieben Zuhörern zu sagen:

1) Daßer auf die Werschungs- Gnade, von weber der er ihnen gewediget, flürde, und sie ihm kräftig an seinem Versen appliciret wurde.

2) Daß er gern, sellg und mit Freuden flürde, und von allem sos gemachet worden.

3) Daß er ihnen allen, allen noch vor ihre Liebe den lehten Danck sagen ließ.







Sekten Reden

35

Des

(den 26. Januar. 1744. Bu Magdeburg)

Esu selig entschlasenen UPAST. Schrs,

So,

vie man es aus dem Munde

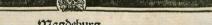
Verstorbenen selbst gehöret,

aufgesetzet

von

jann Briedrich Sähn,

Paft. und Infp. zu Clofter Berga.



Magdeburg,

iftian Leberecht Faber, Königl. Preuß. priv. Buchdr.

Magenta

Red

Yellow

Blue